
2560/AB-BR/2010

Eingelangt am 15.09.2010

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Unterricht, Kunst und Kultur

Anfragebeantwortung

Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



Herrn
Präsidenten des Bundesrates
Martin Preiner
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMUKK-10.001/0010-III/4a/2010

Wien, 10. September 2010

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2772/J-BR/2010 betreffend Digitalisierung des kulturellen Erbes, die die Bundesräte Mag. Bettina Rausch, Kolleginnen und Kollegen am 22. Juli 2010 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 2:

Nein, im Sinne einer alle Ressorts übergreifenden Strategie. In meinem Ressort werden schon seit Jahren die Voraussetzungen dafür geschaffen, sich in eine wie auch durch die Europäische Union von den einzelnen Mitgliedsstaaten geforderte Strategie einzubringen.

Zu Frage 3:

Bisher wurden folgende Maßnahmen gesetzt: Im November 2008 fand auf Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur ein „Informationsaustausch zur Digitalisierung des kulturellen Erbes in Österreich“ mit ca. 90 Vertreterinnen und Vertretern aus den Bundes- und Landesmuseen, Landesarchiven und Bibliotheken statt. Das Thema Digitalisierung wurde bei der Tagung der Landeskulturreferentinnen und -referenten im Mai 2009 diskutiert. Mit Expertinnen und Experten aus dem Bibliotheks-, Museums- und AV-Medienbereich wurden zu den Aspekten Digitale Bibliothek, AV-Medien, Bilddigitalisierung, Digitalisierung an Kunst-

museen und an naturwissenschaftlich-technischen Museen, Nutzungsmöglichkeiten, nationale und internationale Vernetzung, Schutz und Erhaltung der Kulturgüter, wirtschaftliche Verwertung, Nachhaltigkeit, Rechtsfragen sowie zur Langzeitarchivierung Gespräche geführt. Weiters finanziert das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur zur Zeit Digitalisierungsprojekte am Technischen Museum Wien, an der Österreichischer Mediathek und am MUMOK – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien; in Vorbereitung: MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst. Bereits abgeschlossen sind die Digitalisierungsprojekte an drei Bundesmuseen – Kunsthistorisches Museum Wien, Österreichische Galerie Belvedere und Albertina – und an der Österreichischen Nationalbibliothek (Bildarchiv). Wesentliche und repräsentative Sammlungsbestände wurden digitalisiert, in Bilddatenbanken erschlossen und via Internet national und international zugänglich gemacht. Diese Maßnahmen dienen der Unterstützung der Schaffung reichhaltiger kultureller Internet-Inhalte.

Zu Frage 4:

Um das Projekt auf eine langfristige Basis zu stellen, muss ein tragfähiges Finanzierungs- und Verwaltungsmodell entwickelt werden. Demzufolge haben sich die Kulturminister beim letzten Rat im Mai 2010 unter anderem darauf verständigt, neben EU-Mitteln auch nationale Beiträge auf freiwilliger Basis zur Verfügung zu stellen. Österreich ist dieser Verpflichtung bereits 2009 nachgekommen und hat die EDL Stiftung (European Digital Library Foundation), welche für organisatorische und finanzielle Fragen der Europeana zuständig ist, mit EUR 20.000 unterstützt.

In diesem Zusammenhang ist das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur Mitglied einer Arbeitsgruppe auf europäischer Ebene, die das Ziel hat, bis 2013 ein Modell für eine nachhaltige Finanzierung und Organisation der Europeana auszuarbeiten. Die Gruppe setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertreter jener Länder, die sich bisher an der Finanzierung des Betriebes der Europeana durch freiwillige Beiträge beteiligt haben; somit wirkt auch Österreich in dieser AG mit.

Weitere Bemühungen auf europäischer Ebene gelten dem urheberrechtlichen Bereich, wo es vor allem darum geht ein klares Regelwerk hinsichtlich der vergriffenen und verwaisten Werke zu schaffen. In Ergänzung zu den Aktivitäten des Rates wurde zudem eine Reflexionsgruppe eingesetzt, welche bis Jahresende Empfehlungen zu den finanziellen und urheberrechtlichen Fragen ausarbeiten soll. Dieser sogenannte Weisenrat setzt sich aus folgenden drei Personen zusammen: Maurice Lévy (Direktor der französischen Kommunikationsfirma Publicis), Elisabeth Niggemann (Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek und Vorsitzende der European Digital Library Foundation) und Jacques De Decker (belgischer Schriftsteller und Journalist).

Zu Frage 5:

Im Rahmen der Kooperation zwischen Österreichischer Nationalbibliothek (ÖNB) und Google erstellte Digitalisate werden auch über die „Europeana“ zugänglich sein. Zum Gelingen des Projektes „Europeana“ trägt wesentlich bei, dass eine kritische Masse von Digitalisaten zur Verfügung gestellt wird. Zurzeit wird fast die Hälfte der Digitalisate in der „Europeana“ nur von Frankreich beigesteuert. Der Anteil von Inhalten aus Österreich wird sich durch die Integration, der in Kooperation mit Google erstellten Digitalisate beträchtlich vergrößern. Somit trägt die Kooperation der ÖNB mit Google nicht nur maßgeblich zum Gelingen von Europeana bei, sondern auch zur Sichtbarkeit und Repräsentation europäischen und österreichischen Kulturguts.

Zu Fragen 6 bis 8:

Dazu wird auf die Veröffentlichung im Amtsblatt der Wiener Zeitung vom 12. Juni 2007 hingewiesen; der Ausschreibungstext kann der angeschlossenen Beilage entnommen werden.

Zu Frage 9:

Der Vertrag ist auf eine Dauer von 6 Jahren abgeschlossen.

Zu Frage 10:

Wie bei Public-Private-Partnership-Projekten üblich, unterliegen auch bei dieser Kooperation gewisse Informationen einer Vertraulichkeitsvereinbarung. Während die wichtigsten Vertragspunkte öffentlich kommuniziert wurden, sind Details des Vertrages – wie etwa auch die Regelung einer allfälligen Vertragsbeendigung – vertraulich. Es darf um Verständnis ersucht werden, dass diese Frage daher nicht beantwortet werden kann.

Zu Frage 11:

Die ÖNB stellt Katalogdaten aus dem ÖNB-Katalog zur Verfügung. Diese Katalogdaten entsprechen den einschlägigen bibliothekarischen Standards.

Zu Frage 12:

Ja, ein automatisierter Massendownload wird (wie auch bei anderen Online-Angeboten der ÖNB) nicht zugelassen.

Zu Frage 13:

Die Organisation des Webauftritts von Google Books ist ausschließlich von Google festzulegen.

Zu Frage 14:

Google erhält die kompletten Katalogdaten in maschinenlesbarer Form.

Zu Fragen 15 und 16:

Nein. Die Österreichische Nationalbibliothek wird auch die Daten zur Nutzung der von ihr online zur Verfügung gestellten Daten ausschließlich auf anonymer, statistischer Basis auswerten.

Zu Frage 17:

Im Zusammenhang mit der Buchsuche wird dies im Rahmen des Bibliotheksprogramms von Google nicht gemacht und es ist laut Google eine Änderung der diesbezüglichen Firmenpolitik auch nicht vorgesehen.

Zu Frage 18:

Generell wird durch die bessere Sichtbarkeit der historischen Bestände auch die Rolle der anderen Bibliotheken als Vermittler des kulturellen Erbes aufgewertet. Darüber hinaus ersparen sich die Landesbibliotheken eine kostenintensive Digitalisierung eigener Bestände und haben die Möglichkeit, auf ÖNB-Digitalisate zuzugreifen.

Zu Frage 19:

Der institutionelle Austausch der europäischen Nationalbibliotheken erfolgt über die CENL (Conference of European National Libraries), wo auch eine wechselseitige Information über die jeweiligen Digitalisierungsaktivitäten erfolgt. Darüber hinaus fanden intensive Gespräche

zwischen der ÖNB und der Bayrischen Staatsbibliothek statt, um auf Erfahrungswerte eines Google-Kooperationspartners zurückgreifen zu können.

Zu Frage 20:

In den entscheidenden Phasen der Vertragsverhandlungen war der Kuratoriumsvorsitzende vollinhaltlich informiert und eingebunden.

Zu Frage 21:

Die Digitalisierung von 400.000 Büchern des historischen Buchbestandes der ÖNB mit Google stellt die größte Public-Private-Partnership im kulturellen Bereich in Österreich dar. Durch die Zusammenarbeit der ÖNB mit Google wird es möglich, eines der wichtigsten strategischen Ziele, die Zurverfügungstellung von Information für den größtmöglichen Benutzerinnen- bzw. Benutzerkreis, wesentlich früher zu erreichen, als es ohne die Beteiligung privater Institutionen möglich gewesen wäre. Im Sinne einer „Demokratisierung des Wissens“ ist die Zusammenarbeit der ÖNB mit Google als positiv zu beurteilen.

Die Bundesministerin:

Dr. Claudia Schmied eh.

Beilage

Beilage

den Hauptversammlung der OCP Chemicals AG wird die korrekte Anschrift des Ortes der Hauptversammlung mit Ebendorferstraße 3, (Eingang Grillparzerstraße 3) bekannt gegeben.

Wien, im Juni 2007

372823

Der Vorstand

Amtlicher Lieferungsanzeiger

Bekanntmachung Dienstleistungskonzession

Ausschreibende Stelle: Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 1015 Wien.

Auftragsbezeichnung: Digitalisierungsprojekt – Dienstleistungskonzession.

Gegenstand des Auftrags: Die Dienstleistungskonzession umfasst das nicht ausschließliche Recht zur Digitalisierung des urheberrechtlich freien Buchbestands der ÖNB (ca. 400.000 Werke) auf eigene Rechnung des Konzessionsnehmers. Der Auftraggeber erhält die Digitalisate kostenfrei zur freien Verfügung, was auch die Zurverfügungstellung der Digitalisate für Endnutzer inkludiert. Als Gegenleistung erhält der Konzessionsnehmer kein Entgelt, sondern das Recht, die von ihm angefertigten Digitalisate auf eigenes wirtschaftliches Risiko zu verwerten. Der Konzessionsnehmer ist jedoch verpflichtet, für Endnutzer die Digitalisate inklusive Volltextsuche zur nichtkommerziellen Nutzung kostenfrei im Internet zur Verfügung zu stellen.

Aktenzeichen der Ausschreibenden Stelle:

26/271/2007.

CPV-Codes: Hauptgegenstand: 72313000; Ergänzende Gegenstände: 72312100, 72312200, 72317000, 92511000.

Auftragsdauer: 72 Monate.

Ort der Einreichung: Die Anträge sind in einem verschlossenen Umschlag an folgende Adresse einzuschicken oder abzugeben: Österreichische Nationalbibliothek, Stabstelle Recht, z. Hd. Mag. Christian Recht, Josefsplatz 1, 1010 Wien, 1015 Wien. Der Umschlag ist mit der Aufschrift „Digitalisierungsprojekt-Dienstleistungskonzession“ und mit Name und Anschrift des Bewerbers zu versehen.

Schlusstermin Angebote: 27. Juni 2007, 12 Uhr.

Weitere Informationen: Österreichische Nationalbibliothek, Stabstelle Recht, Mag. Christian Recht, Tel: +43153410459, Fax: +43153410280, E-Mail: christian.recht@onb.ac.at.

372822

WIENER ZEITUNG

Gut
zu
wissen

(17.09.1979), vertritt seit 25.4.2007 gemeinsam dem Geschäftsführer Pinchas Gadilov oder dem Geschäftsführer Jacob Biderman. (B) Pin Gadilov (09.06.1967), vertritt seit 25.4.2007 gemeinsam mit dem Geschäftsführer Israel Abramov oder mit dem Geschäftsführer Jacob Biderman (C) Jacob Biderman (28.11.1957), vertritt 25.4.2007 gemeinsam mit dem Geschäftsführer rael Abramov oder mit dem Geschäftsführer chas Gadilov.; GS: (C) Jacob Biderman (28.11.1957), Einlage EUR 17.500; geleistet EUR 17.500; (D) G A Immo & Trade Handelsge, Einlage EUR 17.500; geleistet EUR 17.500; Wien, 25.04.2007

FN 292550x BESTEX Trading GmbH; Wien; Mahilfer Straße 123/3, 1060 Wien; Gesellschaft beschränkter Haftung; GESCHÄFTSZWEIG: Holzbearbeitung und Erzeugung von Holzwaren; KAPITAL: EUR 50.000; STICHTAG für 31.12.; GesV vom 17.04.2007 Nachtrag 19.4.2007.; GF: (A) Valentyn Kruhlyk (11.01.1939), vertritt seit 25.4.2007 selbständig Viktor Lawgan (02.05.1962), vertritt seit 25.4.2007 selbständig; GS: (A) Valentyn Kruhlyk (11.01.1939), Einlage EUR 15.000; geleistet EUR 6.300; (B) Viktor Lawgan (02.05.1962), Einlage EUR 35.000; geleistet EUR 14.700; HG Wien 25.04.2007

FN 292481w "BF TEN" Holding GmbH; Wien; Mahilfer Straße 32, 1070 Wien; Gesellschaft mit beschränkter Haftung; GESCHÄFTSZWEIG: Akquisitionen; KAPITAL: EUR 35.000; STICHTAG JAB: 31.12.; Erklärung über die Errichtung Gesellschaft vom 18.04.2007; GF: (A) Mag. Fr Schweiger (19.11.1965), vertritt seit 25.4.2007 selbständig; GS: (A) Mag. Franz Schweiger (19.11.1965), Einlage EUR 35.000; geleistet EUR 35.000; HG Wien, 25.04.2007

FN 291587f Biogest Energie- und Wassertech GmbH; Wien; Landstraßer Hauptstraße 58, 1030 Wien; Gesellschaft mit beschränkter Haftung; GESCHÄFTSZWEIG: Herstellung von Erdgas- und Abwasserreinigungsanlagen; KAPITAL: EUR 35.000; STICHTAG für JAB: 31.12.; Erklärung über die Errichtung der Gesellschaft vom 26.03.2007; GF: (A) Dipl.Ing. Martin Schleicher (26.02.1967), vertritt seit 25.4.2007 gemeinsam mit einem weiteren Geschäftsführer oder einem Prokuristen.; (B) Dipl.Ing. Gerald Bartl (12.09.1967), vertritt seit 25.4.2007 gemeinsam mit einem weiteren Geschäftsführer oder einem Prokuristen.; GS: (C) BIOQUADRAT Energie- und Wassertechnik Holding GmbH Einlage EUR 35.000; geleistet EUR 17.500; HG Wien, 25.04.2007

FN 292328w Bureu Handels GmbH; Wien; Sternwartestraße 76, 1180 Wien; Gesellschaft mit beschränkter Haftung; GESCHÄFTSZWEIG: Handel mit Waren aller Art im In- und Ausland; KAPITAL: EUR 35.000; STICHTAG für JAB: 31.12.; Erklärung über die Errichtung der Gesellschaft vom 16.03.2007; GF: (A) Oguz Yildirim (03.03.1977), vertritt seit 25.4.2007 selbständig; GS: (B) Bureu Insaat Sanayi ve Ticaret Limited Sirketi Einlage EUR 35.000; geleistet EUR 35.000; HG Wien 25.04.2007

FN 291193a Friedrich Urban OG, Währinger Gürtel 146, 1090 Wien; Die Gesellschaft ist durch U

Wiener Zeitung Di, 12.6.07 Seite 36